

Ein Projekt der

NaturFreunde
DEUTSCHLANDS

Landesverband Schleswig-Holstein e.V.



Hanseatenweg

Brücke der Völkerverständigung



Teilstrecke 2

Rostock – Stettin 290 km

mit Alternativroute

Greifswald –
Swinemünde 80 km



Rückblick – von der Hanse zum Hanseatenweg

Die Hanse (1356 – 1669) war ein internationaler Städteverbund zur Sicherung des Handels in Nordeuropa von Belgien bis Russland mit einheitlichen Regeln für Waren und Handel. Zur Blütezeit haben ihr über 160 Städte angehört.

„Die Hanse nimmt eine einzigartige Stellung in der Geschichte ein: Sie handelte auf der politischen Bühne Europas wie ein souveräner Staat und war doch nichts anderes als ein loses Bündnis vieler einzelner Städte. Sie führte Kriege wie ein souveräner Staat, verfügte aber nicht einmal über Kriegsflotte und Heer. Sie hatte keine eigene Verfassung, keine Finanzen, keine Beamten, kein Siegel und, mit Ausnahme des Hansetages, auch keine Institutionen, die sie als fest etablierten Verband hätten ausweisen können.“

*Aus: Infotafel Hanse-Ausstellung,
Museum im Steintor, Stadt Anklam 2020*

Die Hanse hatte großen Einfluss auf die wirtschaftliche, kulturelle und soziale Entwicklung. Sie hat Auswirkungen bis in die heutige Zeit. Die Stadt Lübeck hatte



Passat, Travemünde

seinerzeit durch geschicktes Handeln eine führende Stellung unter den Hansestädten erreicht und halten können. Noch heute zeugen zahlreiche Gebäude vom erworbenen Reichtum und Ansehen aus der Hansezeit. 1980 haben ehemalige Hansestädte die „Neue Hanse“ als größte Städtepartnerschaft Europas gegründet; 2021 hat sie 194 Mitgliedsstädte.

Wie die Hanse hat auch der Hanseatenweg gemeinsame Interessen zum Ziel. Er soll einst die Staaten von Belgien bis zum Baltikum verbinden. Die NaturFreunde wollen mit diesem Projekt einen umwelt- und naturfreundlichen Tourismus fördern und einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten. Die Wegstrecke hat ihren Bezug zu den Hansestädten und zu den alten Handelsstraßen. Kultur und Natur sollen Wanderer und Rad-

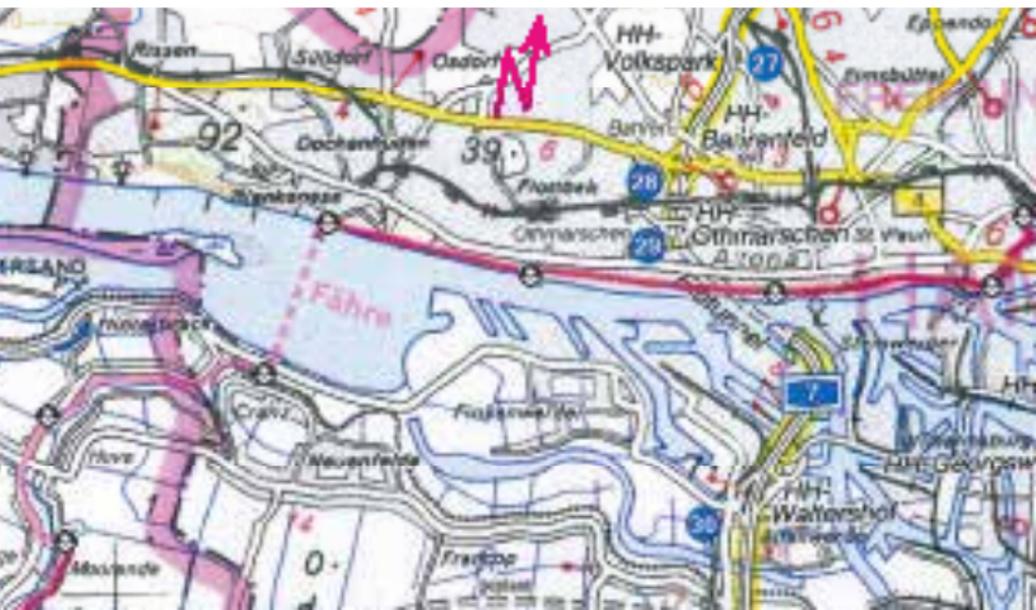
wanderer gleichermaßen motivieren, Land und Leute kennenzulernen. Nicht ohne Grund ist die Hanse von den Botschaftern des Europarates 1991 als Kulturroute anerkannt worden.

Kennzeichen des Weges ist die Hansekogge, ein Segelschiffstyp der Hanse. Die Qualität des Weges reicht von naturbelassenen Wald- und Feldwegen über ausgebaute Wander- und Fahrradwege bis zu verkehrsarmen Landstraßen. Die Gesamtlänge von Hamburg-Blankenese bis Stettin (Szczecin) bzw. Swinemünde (Świnoujście) beträgt rd. 630 km. Die Fortsetzung des Hanseatenweges ab Hamburg nach Osnabrück ist in Vorbereitung.

Wer sich auf den Weg macht, für den wird die Geschichte der Hanse erlebbar, insbesondere bei möglichst durchgehender Nutzung der Route. Denn nur so bleiben Tageseindrücke, Impressionen und Zusammenhänge nachhaltig im Kopf präsent, nur so ergeben sich die besten Gelegenheiten zu Kontakten mit den Menschen unterwegs und vor Ort. Wie sagte schon Wilhelm von Humboldt: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“



Gorch Fock I, Stralsund



Gerade auf den streckenweise nicht immer ideal verlaufenden Wegeabschnitten wird nachvollziehbar, welche Probleme und Entbehrungen der gemeinschaftliche Warenhandel in damaliger Zeit beinhaltete und wie sich Warenhandel, Völkerverständigung und Zusammenarbeit heute (nicht nur in Europa) darstellen. Zusammen mit den Eindrücken von Natur und Landschaft und den Begegnungen mit den Menschen vor Ort eröffnen sich Erkenntnishorizonte, die so nur auf diese Art zugänglich sind.

Hinweise und Tipps

Die Nutzung des Weges geschieht auf eigene Gefahr. Die Betreuung des Weges durch die NaturFreunde umfasst nur die Kennzeichnung, nicht die Beseitigung von Mängeln.

Die Beschreibung der Route erfolgt von West nach Ost. Die Wegekennzeichnung besteht aber auch in der Gegenrichtung.

Auf detaillierte Wegstreckenbeschreibungen wurde zugunsten allgemeiner Informationen verzichtet, da die Streckenverläufe aktuell mithilfe elektronischer Geräte schneller und präziser jederzeit verfügbar sind. Es wird dennoch empfohlen, immer eine gute Rad-/Wanderkarte (vorzugsweise im Maßstab 1:25.000) mitzuführen. Angaben zu geeigneten Karten am Ende dieser Broschüre.



Hamburg, Elbphilharmonie



Von allen Anfangs- und Zielorten zwischen Hamburg und Greifswald bestehen gute Bahn-/Busverbindungen. Für die weitere Route bis zur polnischen Grenze bzw. nach Stettin wird empfohlen, vor Antritt der Tour entsprechende Informationen einzuholen.



Hamburg, Speicherstadt

Auf Hinweise zur Gastronomie wurde verzichtet, da dauerhaft sichere Angaben nur begrenzt möglich sind.

Offizieller Start des Hanseatenweges ist Hamburg, und zwar der Fähranleger in Blankenese. Der gekennzeichnete Weg beginnt bereits südwestlich von Stade. Auf eine exakte Kennzeichnung (Hansekogge) des weiteren Wegeverlaufs im Hamburger Stadtgebiet sowie auch in anderen größeren Orten wurde aber zunehmend verzichtet, da es sich immer wieder herausstellt, dass einer entsprechenden Kennzeichnung besonders in größeren Städten in den meisten Fällen aufgrund zahlreicher anderer Sehenswürdigkeiten nur bedingt gefolgt wird und verständlicherweise individuelle Routen gewählt werden. Auch eine dauerhafte Unterhaltung von Wege Kennzeichnungen stellt in Stadtgebieten häufig ein Problem dar, insbesondere durch die allgemeine Häufung von Kennzeichen und Aufklebern sowie Beschädigungen und Vandalismus. Der Weg durch das Hamburger Stadtgebiet und durch andere größere Orte wird daher der individuellen Nutzung überlassen.



Wir verlassen Rostock über den östlichen Vorort **Bentwisch**. Der Weg ist hier besonders für Radfahrer angenehm, bis auf einen kurzen Abschnitt ab Ende **Rövershagen**. Hier geht es für ca. 300 m auf Sand und unebenem Schotter voran.

Bald nähert sich dann die **Rostocker Heide**, ein ideales Wandergebiet mit einzigartiger Pflanzen- und Tierwelt! Mit einer Gesamtfläche von etwa 6.000 ha erstreckt sich das Gebiet bis zur Ostseeküste und ist der größte geschlossene Küstenwald in Deutschland. Etwa 14 % der Fläche sind Moorgebiete, Schilf und Grünland. Die gesamte Rostocker Heide ist Landschaftsschutzgebiet. In dem Waldgebiet kommen wir am ehemaligen Forsthaus Meyers Hausstelle vorbei, einem Rastplatz mit Gastronomie und Besichtigungsmöglichkeit.



Kennzeichnung Hanseatenweg

Nach Verlassen der Rostocker Heide führt der Weg durch den Ort **Gelbensande**. Schilder haben schon darauf hingewiesen: Ganz in der Nähe befindet sich das Jagdschloss Gelbensande, einst als Sommerresidenz für den mecklenburgischen Großherzog Friedrich Franz III. erbaut. Nach Fertigstellung 1885 hat es bis heute eine umfangreiche Entwicklungsgeschichte erlebt. Eine Besichtigung des Jagdschlusses ist sehr zu empfehlen.

6

Goldenes Rostock



Auf dem weiteren Weg, nach der Ortschaft **Willershagen**, geht es allmählich in den **Alt-heider Wald**, auf dem ehemaligen hanseatischen Botenweg. Im Waldgebiet lohnt es sich, auf die richtige Wegeführung zu achten. Ansonsten verlängert sich der Weg und ist besonders für Radfahrer ggf. unangenehm (Sandweg).

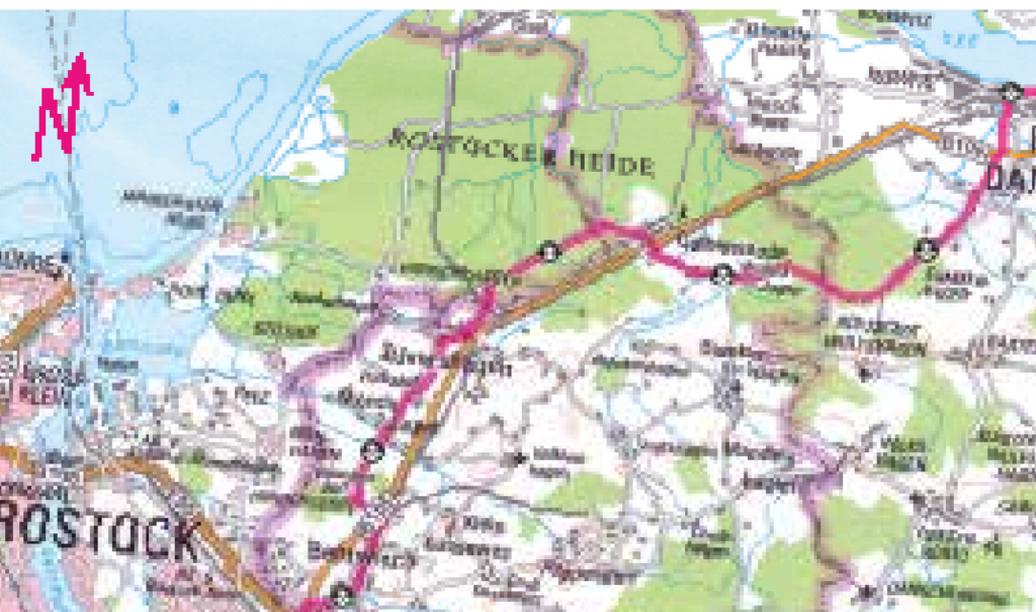


Universität Rostock

Nun ist **Ribnitz-Damgarten** bald erreicht. Die Stadt empfängt uns mit der wohlthuenden Atmosphäre der Klosterwiese und der Klosterumgebung.

Ribnitz-Damgarten

Hier befinden wir uns bereits im Landkreis Vorpommern-Rügen. Die Stadt entstand am 1. Juli 1950 durch Zusammenlegung der beiden Städte Ribnitz (in Mecklenburg) und Damgarten (in Pommern). Die Geschichte der Stadt als staatlich anerkannter Erholungsort ist eng verbunden mit dem Bernsteinhandwerk. Zahlreiche Einrichtungen wie das Bernsteinmuseum oder die Schaumanufaktur laden zum Entdecken und Erforschen dieses ungewöhnlichen Naturmaterials ein. Das Deutsche Bernsteinmuseum befindet sich im Klarissenkloster in Ribnitz, in der Straße Im Kloster 1-2.



Ribnitz-Damgarten liegt an der Boddenküste, am Südufer der mit der Ostsee verbundenen Boddenkette. Der Küstenbereich ist ein repräsentativer Ausschnitt des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft und eine Besonderheit der deutschen Ostseeküste.

Die Boddenküste stellt praktisch eine zweite, stark zerteilte Küstenlinie dar. Dabei befindet sich die Außenküste direkt am Meer und die Innenküste landeinwärts hinter vorgelagerten Inseln bzw. Halbinseln. Vor direkter Beeinträchtigung des Meeres geschützt zeigt sich die Boddenküste landschaftlich in einem anderen Bild. Zahlreiche Buchten prägen die Küste, Schilfflächen und Grünland sind charakteristische Landschaftselemente. Die Boddengewässer haben auch einen geringeren Salzgehalt als die Ostsee. Die Bodden erwärmen sich aufgrund der ausgedehnten Flachwasserbereiche schneller als die Ostsee selbst und sind daher auch nährstoffreicher. Das Ökosystem Boddenküste ist deshalb noch empfindlicher gegenüber Schadstoffeintrag als die Ostsee.



Reinberger Linde, Sundhagen



Noch bis zum Ausgang des Ortsteiles Damgarten wirken die Eindrücke der Boddenlandschaft auf uns. Danach werden wir von landschaftlichen und kulturhistorischen Eindrücken nicht gerade überstrapaziert. Gelegenheit also, alles in Ruhe an- bzw. weitergehen zu lassen. Denn um Ruhe und Stille zu erreichen, ist es von Vorteil, weite Landschaften in Zeitlupe zu erleben. Die Grundstimmung auf diesem Streckenabschnitt verbindet sich irgendwie mit Gedanken an die Zeit der Hanse-Seefahrer: Eine gewisse Beschwerlichkeit, scheinbar endlose Strecken und womöglich unangenehme Wetterverhältnisse lassen zumindest in Ansätzen erlebbar werden, was Warentransport und Bewältigung längerer Strecken in damaliger Zeit bedeuteten. Doch auch dazu soll der Hanseatenweg inspirieren und zum Reflektieren mit der heutigen Zeit anregen.

In **Velgast** angekommen ist eine Pause wohltuend. Ein Besuch der gotischen Christuskirche aus dem 13. Jh. ist zu empfehlen. Leider ist im Ort (noch) keine Gastronomie und auch keine Unterkunftsmöglichkeit vorhanden. Diese ist im ca. 5 km nördlich gelegenen Ort **Karnin** gegeben.



Von Velgast nach Stralsund



Die Strecke ist gut mit dem Rad zu bewältigen, bis auf einen ca. 450 m langen Grasweg nach Ribnitz-Damgarten und einen ca. 800 m langen (nach Regen) aufgeweichten Wegeabschnitt vor der Ortschaft **Starkow**.

Velgast – Stralsund

24 km

Auf dieser Strecke sind einige Abschnitte als Plattenwege zu bewältigen: ab der Ortschaft **Bussin** ca. 1 km Plattenweg, in **Kummerow** (Martensdorfer Weg) ebenfalls Plattenweg/Gittersteine, aber mit asphaltiertem Mittelstreifen. In Kummerow können Interessierte neben dem Gutshaus auch den gepflegten Park besichtigen.

Stralsund

Der Stadtwald ist gewissermaßen das Eingangstor nach **Stralsund**. Nach längeren Abschnitten ohne nennenswerte Waldbestände wirkt er richtig erholsam. Zum obligatorischen Besuch der Altstadt biegt man dann rechtzeitig, am besten am Tribseer Damm, links ab.



Rathaus Stralsund

10

Stadtansicht Stralsund



Die Stadt ist Gründungsmitglied der Hanse und gehört zum Landesteil Vorpommern. Sie liegt am Strelasund, der Meerenge, die Rügen vom Festland trennt. Stralsund kann auf eine abwechslungsreiche Geschichte zurückblicken und gehört mit seinem historischen Stadtbild zu den beeindruckenden Reisezielen der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns. Die Altstadt ist UNESCO-Welterbe, mit einzigartiger historischer Bausubstanz!



Meeresmuseum Ozeaneum

Meeresmuseum Ozeaneum

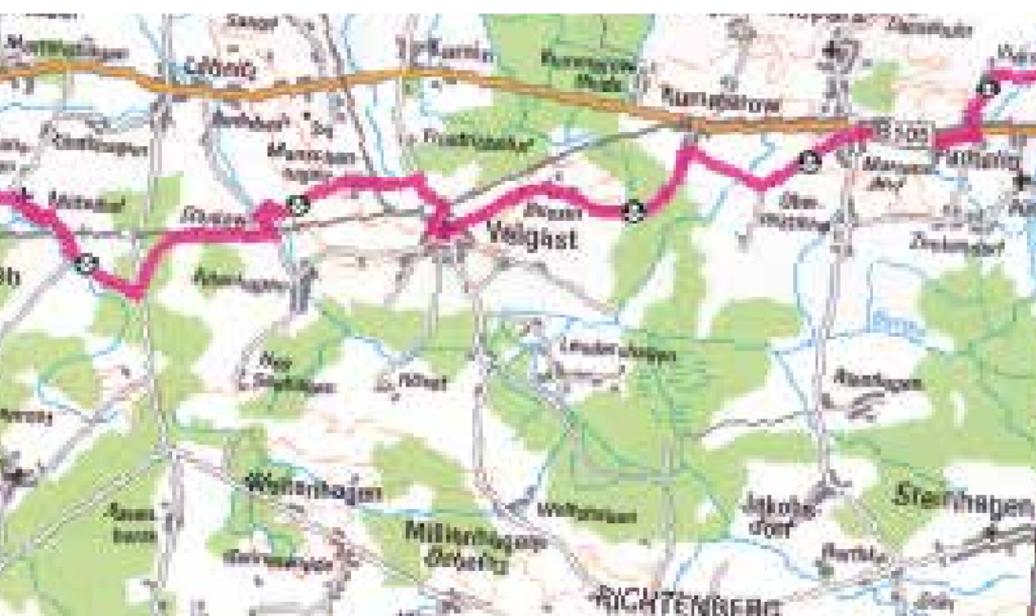
Im Ozeaneum auf der Hafensinsel werden auf 8.700 m² Ausstellungsfläche fünf Dauerausstellungen gezeigt und in den Aquarien verschiedene Wasser- und Lebenswelten aus Ostsee, Nordsee und Nordatlantik präsentiert. Das größte Aquarium fasst 2,6 Mio. l Wasser. Das Museum wurde im Jahr 2010 als Europäisches Museum des Jahres ausgezeichnet.

Stralsund – Greifswald

35 km

Weiter in Richtung Greifswald führt der Weg schon bald über eine Pflasterstraße, fast bis nach Greifswald. Es handelt sich hier um eine ehemalige, heute denkmalgeschützte Reichsstraße.

11



Dieser Straßenbelag ist für Radfahrer nicht gerade ideal, aber es fährt sich besser als vermutet (kein grobes Katzenkopfpflaster) und die vorhandene Allee gibt dem Straßenverlauf eine besondere Note. Für die parallel verlaufende stark befahrene B 105 dürfte sich daher wohl kaum jemand entscheiden.



Greifswald, Blick auf das Rathaus

Etwa auf halber Strecke liegt der Ort **Reinberg**. An der Kirche aus dem 13. Jh. lohnt sich eine Pause. Der ruhige Bereich des historischen Kirchhofs wird geprägt durch das markante Erscheinungsbild der Reinberger Linde – mit einem Alter von ca. 1.000 Jahren und einem Stammumfang von 11 m irgendwie Respekt einflößend. Was hat dieser Baum alles an Zeiten und Menschen erlebt? Schon Wilhelm von Humboldt soll diesen Baum 1796 bewundert haben! Von Reinberg aus lohnt sich auch ein Abstecher zur etwa 3,5 km entfernten Boddenküste. Ansonsten geht es weiter Richtung Greifswald.

Greifswald

In **Greifswald** angekommen führt der Weg bald an den Museumshafen, entlang des Flusses Ryck. Der linksseitige Blick auf das Wasser, flankiert von den Museumsschiffen, ist

12

Nächtliche Hafensicht, Greifswald



etwas Besonderes! Nicht umsonst zählt Greifswald zu den schönsten Städten an der Ostsee. Also: Es sollte über eine längere Pause nachgedacht werden. Auch hier wird die bewegte Geschichte spürbar, die maßgeblich bestimmt wurde durch die Hanse sowie durch die schwedische Herrschaft in früheren Zeiten. Die Stadt des Caspar David Friedrich hat kulturhistorisch eine Menge zu bieten, auch für kulturell anspruchsvolle Gäste. Abgerundet wird dieses alles durch die Universität, die eine der ältesten Universitäten der Welt ist und in der Stadt ein angenehmes Flair schafft. Die insgesamt ruhige Atmosphäre setzt sich fort im weiteren Verlauf des Weges Richtung Ortsteil Eldena, entlang am Fluss Ryck zum Greifswalder Bodden – ein Pfad der Entspannung und Erholung!



Auditorium, Universität Greifswald

Greifswald – Stolpe

44 km

Am Ortsausgang Greifswald geht es zunächst auf dem Radweg neben der Straße entlang, ab dem Ort **Kemnitz** aber wieder in ruhige Bereiche. Wer die Alternativroute des Hanseatenweges zur Insel Usedom nutzen möchte, muss etwa 15 km hinter Greifswald, in Hanshagen, links abbiegen, und zwar an der Kreuzung Zum Hellbusch/Waldstraße. Richtung

13



Stettin über Anklam geht es weiter geradeaus bis in den **Kessiner Wald**, dem sich dann ein Abschnitt durch landwirtschaftliche Flächen anschließt.



Klosterruine Eldena, Greifswald

Vorbei an der Ortschaft **Züssow** kommen wir nach **Karlsburg**, einem kleinen Ort mit Schloss.

1731 erbaut, aber wohl nie fertiggestellt, wurden hier ab 1947 Diabetesranke untergebracht. Im Lauf der Jahre ist aus dem Haus das international bekannte Zentralinstitut für Diabetes hervorgegangen. Diese schon zur DDR-Zeit weltweit bekannte Einrichtung zur Erforschung und Behandlung der Diabetes-Erkrankung steht heute unter der Leitung der Universitätsklinik Greifswald.

Ab Karlsburg geht es wieder durch ein reich strukturiertes Laubwaldgebiet: das **Karlsburger Holz**, ein herrliches Wandergebiet und idealer Lebensraum für schutzwürdige Vogelarten.

***Hinweis:** Im Wald links über die Bollbrücke, am Querweg links den Marienweg, an der Wegekreuzung Blaufichtenweg vorbei, dann rechts in den Waldweg. **Dieser ist für Radfahrer nicht geeignet!** Alternativ dazu den Marienweg weiter zur B 109, dann rechts bis zum Wirtschaftsweg nach **Groß Jasedow**. Fußgänger gehen den Waldweg bis zum Ende des Nadelwaldes.*

Klappbrücke über die Ryck, Greifswald



Bevor wir nun allmählich in Richtung der Peeneniederung kommen, bietet sich in **Quilow** eine Besichtigung des dortigen Wasserschlosses an. Das Herrenhaus, erbaut um 1560, gehört zu den wenigen erhaltenen Renaissance-Anlagen in Mecklenburg-Vorpommern.

Dann ist es nicht mehr weit bis zur Peene. Wohl kaum ein Fluss in Deutschland ist von so viel wilder Natur umgeben. Diese Landschaft strahlt die typische Gelassenheit einer Auenlandschaft aus. Der Fluss, vor ca. 300 Jahren noch Grenze zu Schweden, zieht sich mit einem geringen mittleren Gefälle (24 cm auf 85 km!) gemächlich durch die Landschaft und wird deshalb „Amazonas des Nordens“ genannt. Er ist die Lebensader eines der größten zusammenhängenden Niedermoorgebiete in Mittel- und Westeuropa.

Über den Fluss nach **Stolpe** gelangen wir mit einer kleinen Personenfähre. Hier lohnt es sich, vorab die Fahrzeiten zu erfragen! Die entspannte Atmosphäre in Stolpe lädt zum Verweilen ein. Sehenswürdigkeiten wie Klosterruine, Gutsanlage, Wartislaw-Gedächtniskirche und das Besucherinformationszentrum des Naturparks Flusslandschaft Peenetal bieten sich dazu an.



Personenfähre bei Stolpe



Die Strecke ist bis auf einzelne Waldabschnitte gut mit dem Rad zu bewältigen. Im Bereich der Orte **Kemnitzerhagen** und **Kessin** sind einige 100 m Sand- bzw. Grasweg vorhanden.

Stolpe – Ueckermünde

47 km

Die Strecke in Richtung Anklam führt uns ab der Straße Zum Wiesenweg zunächst auf den Peene-Wanderweg. Von Baum- und Gebüschreihen gesäumt und mit linksseitig gelegener Peeneniederung ist der Weg bis auf einzelne kurze Abschnitte gut mit dem Rad befahrbar. Dann ein Stück auf der stark befahrenen B 110 (etwa 2 km), bevor es kurz nach der Ortschaft Görke wieder links auf den Weg zum Peenetal geht. Ab hier ist die Strecke bis Anklam asphaltiert.

Anklam

Die beschauliche Kleinstadt an der Peene liegt mitten im Naturpark **Flusslandschaft Peene**. Auch wer die Stadt vielleicht nicht als vordringliches Ziel ansteuert, sollte hier einen Zwischenstopp einlegen. Der Gesamteindruck und die besondere Atmosphäre sind es



Impression, Anklam

Die Peene bei Anklam



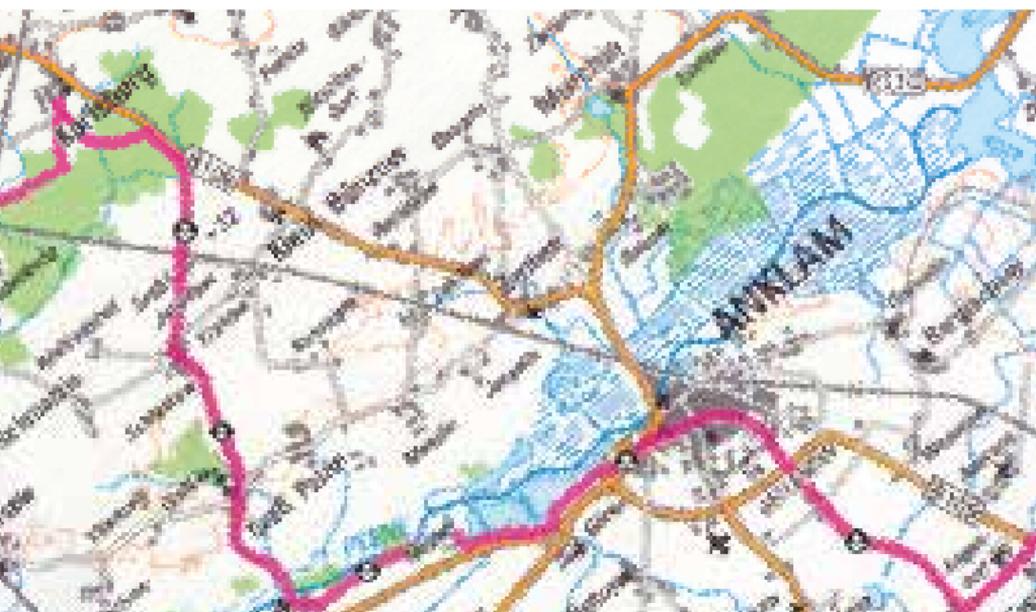
wert. Verschiedene Museen – nicht zuletzt das bekannte und informative Otto-Lilienthal-Museum – zeigen eine beachtenswerte Themenvielfalt. Der Flugpionier Otto Lilienthal stammt aus **Anklam**.

Bereits 1283 war die Stadt dem Hansebund beigetreten, mit prägender Wirkung weit in die Zukunft. Wie in den meisten anderen Hansestädten auch entwickelte sich so aufgrund neuer Rechte und sicherer Seewege die Seefahrt spürbar. Handwerk und Handel brachten Wohlstand und Ansehen. Die gewaltigen Kirchenbauten zeugen noch heute davon. Aber infolge zahlreicher Kriegszerstörungen ist leider nur noch wenig von der einstigen Schönheit der Stadt erhalten.



Stadtkern, Anklam

Weiter geht es durch die landschaftliche Weite Vorpommerns. Es folgt zunächst ein Streckenabschnitt mit eher zurückhaltenden Natureindrücken, dafür aber Orte mit historischen Kirchen und alten Dorfbildern wie z. B. **Kagendorf**, **Neu Kosenow** und **Bugewitz**. Passende Gelegenheiten also, sich in frühere Zeiten hineinzusetzen. Hier zeigt sich wieder einmal der Vorteil der Fußläufigkeit: Ohne ständige Anspannung und Konzentration auf das (Rad-)Wegeband, das Auf-Linie-Bleiben, kommen wir leichter von der Rad-Balance zur inneren Balance.



In Bugewitz bietet sich dann bei vorhandener Gastronomie und Unterkunftsmöglichkeit wieder eine längere Pause an. Wir befinden uns jetzt bereits am Nordwestrand der **Uecker-münder Heide**. Sie bietet ein besonderes Naturerlebnis. Mit einer Fläche von über 9.000 ha gehört das Gebiet zu einem der größten geschlossenen Waldgebiete Mitteleuropas. Aufgrund langjähriger militärischer Nutzung konnten sich hier abwechslungsreiche Biotope und Waldbilder entwickeln. Weiter auf größtenteils separaten Waldwegen parallel zur Straße kommen wir bald durch die Ferienorte **Leopoldshagen** und **Mönkebude**. Vielseitige Angebote und Einrichtungen laden auch hier zum Verweilen und Ausruhen.



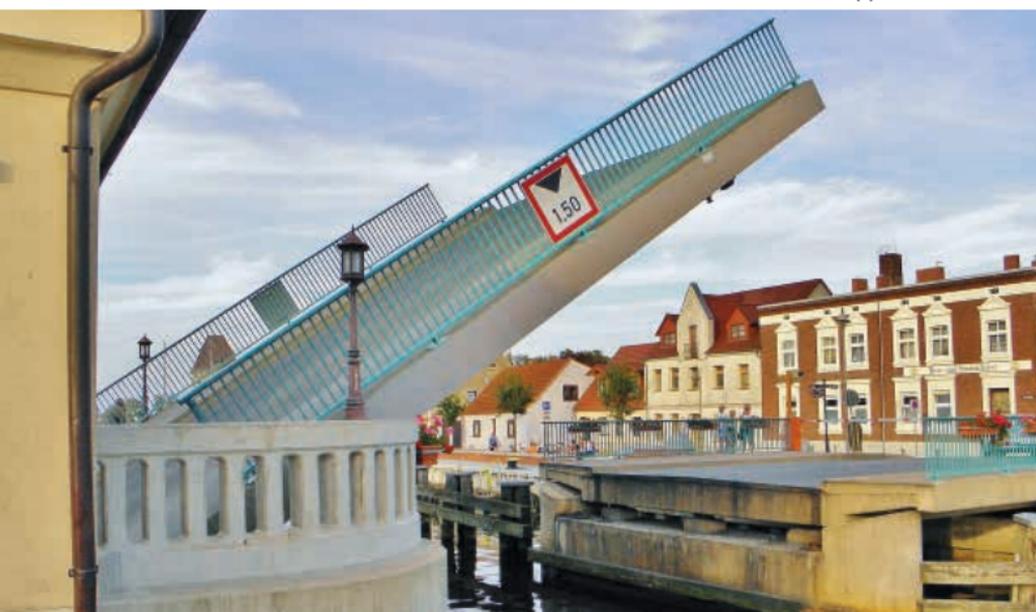
Stettiner Haff

In **Mönkebude** und **Grambin**, dem letzten Ort vor Ueckermünde, sind Campingplätze und Badestrände vorhanden.

Ueckermünde

Die Stadt am Stettiner Haff ist bekannt für ihre historische Altstadt mit vielen Baudenkmalen, den Stadthafen und das pommersche Residenzschloss. Das Schloss ist eines der letzten erhaltenen Bauwerke der pommerschen Herzöge in Deutschland.

Ueckermünder Klappbrücke



Eine Besonderheit ist im Stadthafen zu besichtigen: die Rekonstruktion einer mittelalterlichen Ostsee-Kogge. Das 100 t schwere Holzschiff gilt als Bildungserlebnis der ganz besonderen Art – ein schwimmendes Museum zur Geschichtsvermittlung der Hansezeit. Es werden Führungen und Tagesfahrten mit dem Schiff angeboten.

Ueckermünde – Blankensee/polnische Grenze

48 km

Abwechslungsreich geht es weiter, vorbei an der Ferienanlage **Lagunenstadt Ueckermünde** mit Badestrand am Stettiner Haff. Zwischen **Bellin** und **Luckow** folgen wir dann auf ca. 3 km einem sandigen Waldweg. Etwas später, in **Christiansberg**, lädt der Botanische Garten zum Besuch.



In Ueckermünde

Auf einem ehemaligen Bauernhof wurde hier auf ca. 20.000 m² ein grünes Paradies mit parkähnlichem Charakter geschaffen.

Nun ist das Naturschutzgebiet **Ahlbecker Seegrund**, das größte wachsende Kalkschwingmoor Deutschlands, nicht mehr weit. Bei dem Gebiet zwischen den Gemeinden **Ahlbeck** und **Hintersee** handelt es sich um einen ehemaligen See, der



im 18. und 19. Jh. trockengelegt wurde. In Hintersee, im äußersten Osten Vorpommerns und noch immer in der Uecker-münder Heide, sind wir von einer wald- und wasserreichen Landschaft umgeben. Bis zum Stettiner Haff sind es nur wenige Kilometer. Der Streckenabschnitt von Luckow bis **Pampow** führt größtenteils auf separaten Radwegen durch Waldgebiete – ideal zum Radfahren!

Die polnische Grenze rückt näher! Die am Weg liegenden Orte **Glashütte**, Pampow und **Blankensee** bieten noch Verweilmöglichkeiten, bevor es dann zu neuen Eindrücken auf polnisches Gebiet geht.

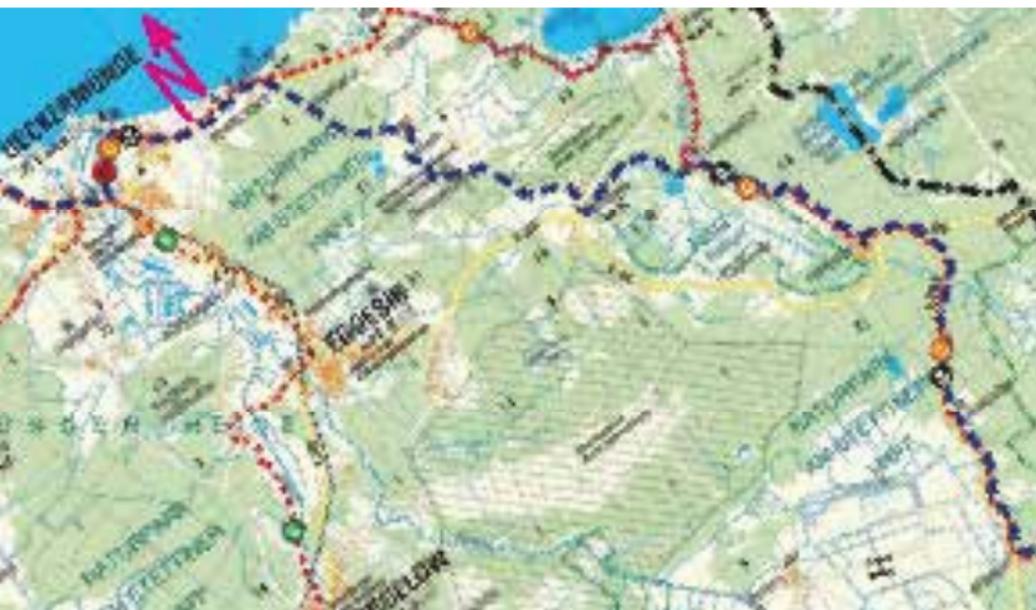
Blankensee

In Blankensee, dem letzten Ort vor der polnischen Grenze, und schon in den Orten davor ist eine Art Grenz-Atmosphäre spürbar: Straßen scheinbar ohne Verkehr, nur wenige Menschen auf den ersten Blick. In Blankensee prägen aktive Vereine und vielfältige kulturelle Veranstaltungen den Ort. Mit dabei sind immer die Bürger der polnischen Patengemeinde Dobra, mit der ein



Café in Stettin

Streckenansicht



Freundschaftsvertrag besteht. Gepflegte Häuser und Gärten, umgeben von einer reizvollen Landschaft aus weitläufigen Wäldern und Feldern, bestimmen den Gesamteindruck des Ortes. Stress sucht man hier vergebens. Sehenswert ist die Dorfkirche mit Pfarrhaus, aus Feldsteinen um 1500 erbaut.



Loitzenhof, Stettin

Jetzt nur noch 2 km und wir sind direkt an der polnischen Grenze.

Weiter geradeaus über **Buk**, **Dobra** und **Wolczkowo**, noch 23 km bis ins Zentrum von Stettin (Szczecin).

Die Strecke Blankensee – Stettin ist sehr gut mit dem Rad zu bewältigen!

Stettin

Die Ankunft in **Stettin** bietet einen bemerkenswerten Kontrast zu den sehr ländlichen Gebieten der letzten Streckenabschnitte. Großzügige Parkanlagen, breite Boulevards und eine ansprechende Bausubstanz stimmen uns auf die Stadt ein. Die alte Hansestadt mit ihren 410.000 Einwohnern ist als grüne Stadt



Polens bekannt. Und nicht umsonst trägt sie den Beinamen „Paris des Nordens“. Schließlich war Stettin einmal die Residenzstadt der Herzöge von Pommern, deren Schloss heute das bedeutendste Bauwerk der Stadt ist. Nach weitgehender Zerstörung im 2. Weltkrieg ist das ansprechende Flair umso bemerkenswerter, auch wenn der Wiederaufbau bis heute noch nicht abgeschlossen ist. Die Altstadt kann gut zu Fuß erkundet werden, da eine rote Linie auf dem Boden etwa 40 interessante Gebäude in der Altstadt und der näheren Umgebung verbindet. Der Rundweg beginnt und endet am Bahnhof. Erwähnenswert ist außerdem das dichte Radwegenetz der Stadt.



Hakenterrasse, Stettin

Hanseatenweg: Alternativroute Insel Usedom (80 km)

(Greifswald) Hanshagen – Wolgast 35 km

Etwa 15 km hinter Greifswald, in **Hanshagen**, beginnt die Alternativroute in Richtung Insel Usedom. Es ist eine Alternativroute in mehrfacher Hinsicht, wie sich noch herausstellt. Von der Straße Zum Hellbusch geht es links ab in die Wald-



straße und weiter durch den **Karbower** und den **Wrangelsburger Wald**. Für Interessierte lohnt sich eine Besichtigung des Schlosses in Wrangelsburg, mit der sehenswerten Parkanlage und den Schloss-Seen.

Nach waldfreier Landschaft um den Ort **Lühmannsdorf** geht es noch einmal durch den (Buddenhagener) Wald bis **Hohendorf**. Hier zeigt sich die Landschaft schon in einem anderen Erscheinungsbild.

Wir verlassen allmählich die größtenteils doch eher typisch weiträumigen Landschaftsräume Mecklenburg-Vorpommerns und kommen mehr und mehr durch Gebiete mit wechselnden Strukturen auf kleinerem Raum. Hügel, Wald- und Siedlungsgebiete in dichter Folge und im Einzugsbereich der Stadt **Wolgast** lassen

Wasserflächen, Freizeitanlagen, Jogger und Radfahrer erste Eindrücke der Tourismusregion Usedom aufkommen – nach langer Reise durch das abwechslungsreiche Binnenland Mecklenburg-Vorpommerns auch für reine Naturliebhaber garantiert eine willkommene Alternative! Der Tourismus mit all seinen Erscheinungsformen stimmt erwartungsvoll und bietet Vielfalt an Erscheinungsbildern, Menschen und Möglichkeiten.



Seebrücke, Ahlbeck



Die Insel Usedom, größtenteils zu Deutschland und zu einem kleinen Teil zu Polen gehörend, ist durch den Peenestrom und das Stettiner Haff vom Festland getrennt. In der sonnenreichsten Region Deutschlands, malerisch gelegen in der Pommerischen Bucht und ausgezeichnet als „Leuchtturm der Tourismuswirtschaft“, ist das turbulente Leben in den Seebädern nahezu selbstverständlich.

Ein Hauptanziehungspunkt der Insel dürften die ca. 40 km langen feinsandigen Strände sein. Hier wird alles geboten, was zum Strandleben dazugehört. Und als Kontrast oder Abwechslung vom Strandleben bietet sich der nahe liegende Küstenwald an: Eine weite, hügelige Umgebung mit ruhigen Buchten, Boddengewässern und Seen macht Strandleben und Naturgenuss in nahezu idealer Weise möglich. Dazu tragen letztlich auch die zurzeit 13 Naturschutzgebiete der Insel bei. Und nicht von ungefähr gilt die Insel noch immer als das vogelreichste Gebiet Deutschlands.



Marktplatz Wolgast

Ein Wermutstropfen im Inselparadies Usedom ist allerdings die Verkehrssituation. Häufige Staus auf den Straßen sind für Urlauber und Einheimische ein Problem. Für uns als Rad- oder Fußtouristen ist dies jedoch eher ein Genuss als ein Problem.



Wolgast

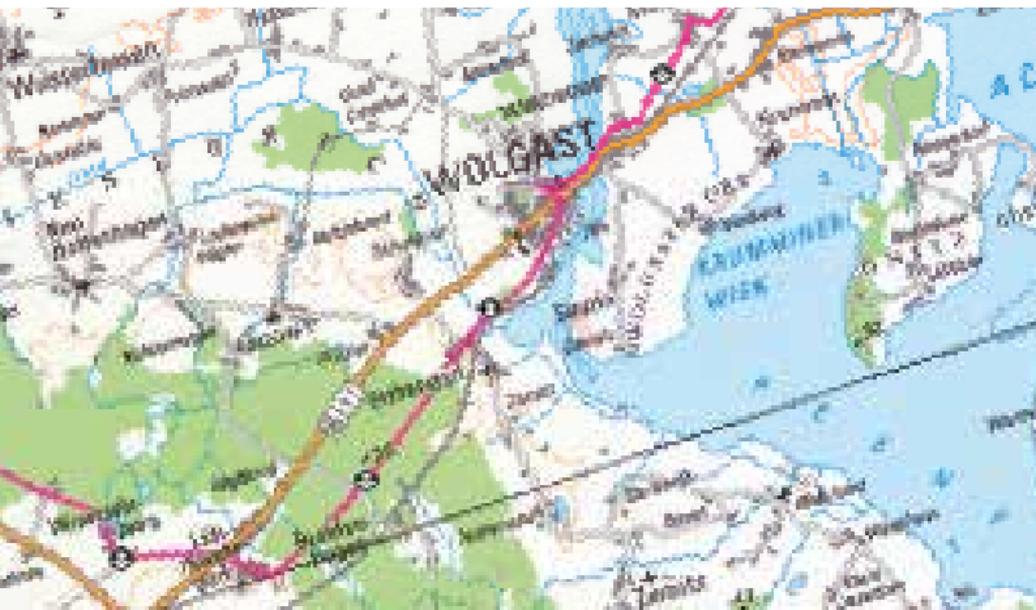
Die alte Herzogstadt ist für uns das Tor zur Insel Usedom. Durch den Peenestrom teils auf dem Festland und teils auf der Insel liegend werden die Stadtteile durch die markante Peenebrücke, das eigentliche Tor zur Insel, verbunden. Neben baulichen Besonderheiten in der historischen Altstadt mit ihren verwinkelten Gassen wird auch kulturell reichlich geboten, unter anderem das Geburtshaus des Malers Philipp Otto Runge, dessen Leben und Wirken hier dargestellt wird. Ganz in der Nähe befindet sich der Wolgaster Museumshafen mit dem größten Speichergebäude der Ostseeküste.

In den Sommermonaten finden musikalische Veranstaltungen in der St.-Petri-Kirche statt sowie Theateraufführungen anlässlich der Schlossinselvespiele.



Im Skulpturenpark Katzow, bei Wolgast

Wolgast war für einige Zeit auch Hansestadt, erlangte als solche aber kaum Bedeutung.



Auch wenn in Wolgast das Tor zur Insel Usedom erreicht ist – so richtig auf der Insel ist man erst nach dem Passieren der Peenebrücke, der größten Klappbrücke Deutschlands. Ab hier weiter über **Mölschow** und **Trassenheide** nach **Zinnowitz**. Wer sich für traditionelle Landwirtschaft und alte Handwerkskünste interessiert, kann den Kulturhof in Mölschow besuchen, eine ehemalige Gutsanlage.



Klappbrücke bei Wolgast

Von Trassenheide aus lohnt sich ein Besuch in Peenemünde und der Besuch dortiger Museen, vor allem des Historisch-Technischen Museums. Die Versuchsanstalten Peenemünde waren von 1936 bis 1945 das größte militärische Forschungszentrum Europas. Hier arbeiteten bis zu 12.000 Menschen an neuartigen Waffensystemen wie dem weltweit ersten Marschflugkörper und der ersten Großrakete. Im Historisch-Technischen Museum wird die Geschichte der Entstehung und Nutzung dieser Waffen aufgearbeitet.

Von Wasser und Wald nahezu umgeben gehört Zinnowitz für viele Besucher zu den schönsten Seebädern der Insel. Der Ort ist nach Heringsdorf und dem polnischen Swinemünde die



größte Gemeinde von Usedom und gewissermaßen Zentrum der Insel. Der weitere Weg verläuft nun bis Swinemünde in unmittelbarer Küstennähe. Von hier aus sind die meist landeinwärts liegenden Orte gut zu erreichen und auf jeden Fall einen Abstecher wert.

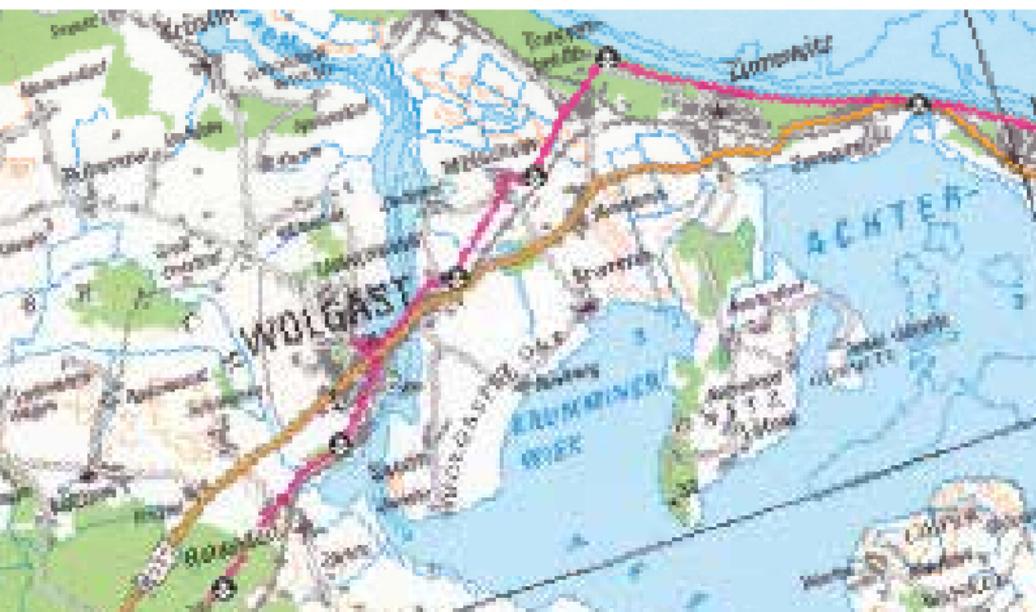
Das Ostseebad **Koserow** ist ein Ort, der sich über die Jahre hinweg seinen natürlichen Charme bewahrt hat. Es liegt wunderbar zentral in der Mitte der Usedomer Ostseeküste und gehört zu den beliebtesten Ausflugszielen. Obwohl eher zu den lebhaften Badeorten gehörend fühlt man sich hier wie in einer Natur-Oase.



Polnische Grenze bei Swinemünde

Koserow – Swinemünde (Świnoujście) 24 km

Ab **Kölpinsee** und **Ückeritz** sind einige kleinere Höhenunterschiede zu überwinden. Mit **Bansin** beginnt ein Komplex von drei kaiserlichen Seebädern, die faktisch ineinander übergehen. Eine 10 km lange, breite Strandpromenade – die längste in Europa – verbindet die Ostseebäder Bansin, **Heringsdorf** und **Ahlbeck**. Hier kann man viele Bauwerke der typischen Bäder-

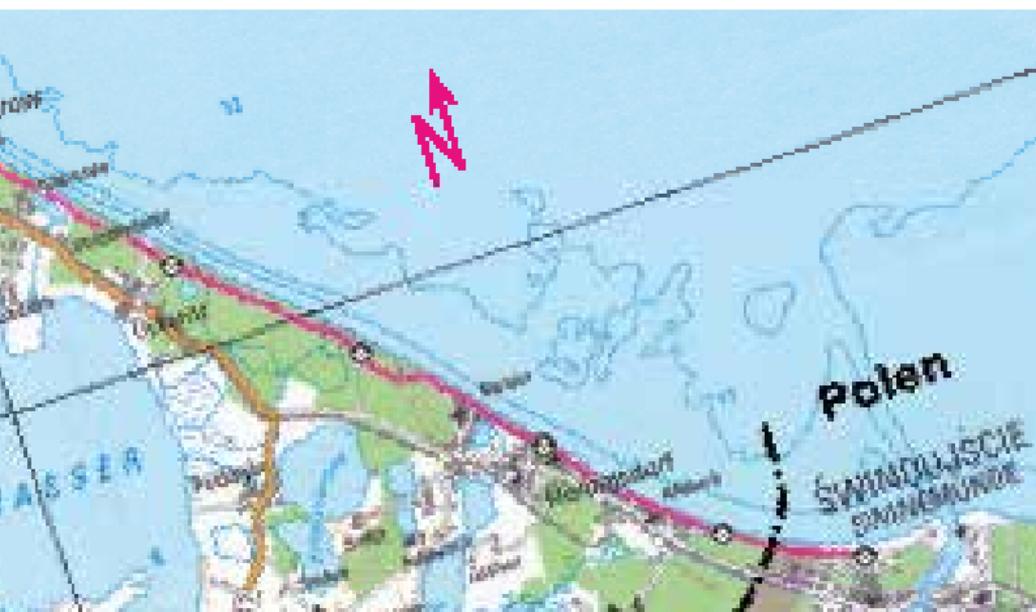


architektur des 19. und beginnenden 20. Jh. bestaunen. Aus der früheren Fischerkolonie Heringsdorf ist ein Ort mit nobler Eleganz entstanden. Prunkvolle, im historischen Stil sanierte Bauten machen glaubhaft, dass hier schon Kaiser Wilhelm Urlaub machte. Das vielfältige kulturelle Angebot von Heringsdorf ist bei vielen Urlaubern bekannt und besonders beliebt. In Ahlbeck, dem größten der drei Kaiserbäder, wirkt noch einmal das Luxuriöse auf uns ein. Nach dem bisher auf Usedom Gesehenen kommt vielleicht manchem Besucher spätestens hier die Idee, den (baulichen) Luxus der Insel endlich auch mal bei einem längeren Aufenthalt zu genießen?!

Noch 4 km, dann ist die Hafenstadt **Swinemünde** und damit das Ziel der Usedom-Route erreicht. Die Stadt, seit 1945 unter polnischer Verwaltung, gilt inzwischen auch als „viertes Kaiserbad“. Und bis in die 40er-Jahre des vorigen Jh. konnte sich Swinemünde sogar „Weltbad“ nennen. Auch heute, nach gelungener Entwicklung als Kur- und Badeort, ist die Stadt bei Einwohnern und Gästen sehr beliebt. Neben dem Kurviertel und dem großen, vom Gartenkünstler Lenné gestalteten Kurpark wird ein hoher Erholungs- und Freizeitwert geboten. Ein idealer Ort, um die Usedom-Route mit einem längeren Aufenthalt noch mal Revue passieren zu lassen, zumal die Unterkünfte hier etwas günstiger sind als anderswo auf der Insel.



Wir sind am Ziel in Swinemünde



Mit gleichgesinnten Rad fahren

Willkommen beim Hanse Gravel

**HAMBURG – LÜBECK – WISMAR –
ROSTOCK – STRALSUND –
GREIFSWALD – WOLGAST –
ANKLAM – STETTIN**



Mit dem Hanse Gravel begibst du dich auf eine Bikepacking-Abenteuerfahrt im Selbstversorgermodus. Auf den Spuren der Hanse folgst du dem Hanseatenweg von Hamburg nach Stettin. Der Weg orientiert sich am Verlauf alter Handelsrouten und soll sowohl an die Bedeutung der Hanse erinnern als auch zur europäischen Völkerverständigung beitragen.

Es erwarten dich 605 km Gravel-Abenteuer der Extraklasse. Folge der Kogge und genieße die Freiheit.

Der Hanse Gravel ist kein Rennen, keine kommerzielle Veranstaltung und auch keine geführte Tour. Es ist einfach ein Treffen gleichgesinnter Freunde, die ihre Fahrräder auf derselben Route gleichzeitig fahren, um ihre persönlichen Grenzen herauszufordern, Erfahrungen auszutauschen und die Befriedigung zu erfahren, die Herausforderung zu meistern und sich über die normalen Grenzen des Alltags hinaus zu bewegen.

Die Regeln sind einfach, jeder handelt zu jeder Zeit eigenverantwortlich und folgt dem typischen Kodex für solch eine Selbstversorgerfahrt. Der Hanse Gravel ist eine offizielle Ausfahrt des Bikepacking Deutschland e.V.

**Weitere Informationen
erhältst du unter:**

www.hansegravel.com

oder

scanne einfach den QR-Code.





Wer sind die NaturFreunde?

Die NaturFreunde Deutschlands sind ein gesellschaftspolitisch aktiver Freizeitverband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur. Derzeit sind über 70.000 Mitglieder in ca. 550 Ortsgruppen engagiert. Außerdem gibt es rd. 400 Naturfreundehäuser in Deutschland. Über 700 Naturfreundehäuser gibt es weltweit. Wir sind bemüht, Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit und Kultur miteinander in Einklang zu bringen, und wollen den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte und gestaltbare Zukunft hinterlassen. Ziel ist es, dazu beizutragen, dass die Menschen sich ihrer Einbindung in die soziale und natürliche Umwelt bewusst werden und erkennen, dass sie nur dadurch in sozialer Gerechtigkeit und in Frieden leben können. Zu den Tätigkeiten des Vereins gehört die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens sowie die Mitwirkung bei grenzübergreifenden Projekten des Natur- und Landschaftsschutzes und die Förderung und Durchführung internationaler Jugendbegegnungen.

NaturFreunde
DEUTSCHLANDS



In eigener Sache

*Wenn Sie uns,
die NaturFreunde Deutschlands,
bei unseren vielfältigen Projekten,
wie u. a. dem Hanseatenweg,
unterstützen wollen,
können Sie dies gern,
völlig unkompliziert,
mit einer Spende machen.*

Förde Sparkasse Mittelholstein

IBAN DE44 2145 0000 0105 3223 58

BIC NOLADE21RDB

Kennwort Hanseatenweg

Für weitere Informationen

besuchen Sie uns auf

www.naturfreunde.de

**Oder einfach diesen QR-Code
scannen und Sie gelangen ohne
Umwege zu uns auf die Internetseite.**



Kartenhinweise Teilstrecke 2:

Handelsübliche Karten Mecklenburg-Vorpommern,

z. B. Kreiskarten 1:100.000

- Fahrradkarte Ostseeküste 1:75.000

- Fahrradkarte Usedom/Wollin 1:75.000, Verlag grünes Herz

Wander- und Freizeitkarte Usedom mit Boddenküste 1:75.000,

Nordland Verlag

- Fahrrad- und Wanderkarte:

Radwandern am Stettiner Haff 1:100.000

Kartengrundlage Teilstrecke 2:

© GeoBasis – DE/M-V <2010>

Amt für Geoinformation, Vermessung und Katasterwesen MV

Kartenauszug Strecke Ueckermünde–Stettin (durchgehend)

genehmigt durch Landkreis Uecker-Randow

Impressum

Herausgeber:

NaturFreunde Deutschlands,
Landesverband Schleswig-Holstein, 2023
Text: Josef Niggemann, NaturFreunde

Bildnachweis:

Bilder mit freundlicher Genehmigung:
S. 15: Personenfähre Stolpe, Tourismusverband Vorpommern e. V.
S. 19: In Ueckermünde, S. Jungbluth, vonortzuortreisen.de
sowie Mora Niggemann, NaturFreunde, pixabay.com
Titelblatt: Roza Weneda, Swinemünde, Quelle: pixabay.com

Lektorat:

Ulrike Beckmann, 22926 Ahrensburg,
www.beckmann-lektorat.de

Layout/Druck:

Radtke Druck GmbH, 23566 Lübeck

Weitere Informationen:

NaturFreunde Deutschlands, www.naturfreunde.de
NaturFreunde Deutschlands, LV Schleswig-Holstein,
www.naturfreunde-sh.de

Hansebüro Lübeck, www.hanse.org

Europäisches Hansemuseum, Lübeck, www.hansemuseum.eu

Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.,
www.tmv.de

In dieser Broschüre wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mitgemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Strand in Swinemünde

